

Oberstdorfer Musiksommer gastiert zum zweiten Mal in Wangen

Der Reiz des Unbekannten wechselt mit altbekannten, aber immer wieder begeisternden Tönen

Von Julia Beemelmanns

WANGEN - Die Orchester-Akademie der Internationalen Meisterkurse 2011 des Oberstdorfer Musiksommers hat am Sonntagabend in der Stadthalle Wangen ein anspruchsvolles Konzert gegeben, diesmal mit Werken von Sibelius, Bach, Strauss und Mozart, kurz: „Von Finnland zu den Alpen“. Die Leitung hatte Ekkehard Klemm.

Klemm ist Professor für Dirigieren und künstlerischer Leiter des Hochschulsinfonieorchesters der Dresdner Musikhochschule, der er als Rektor vorsteht. Sein Dirigat zeugte von hohem Einfühlungsvermögen und fundiertem Verständnis der Werke, die er diesen Sommer mit den jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Orchester-Akademie in Oberstdorf einstudiert hatte.

Das Eingangsstück, die „Cassazione op. 6“ des finnischen Komponisten Jean Sibelius, bot besonders Interessantes: Die Opuszahlen entsprechen bei Sibelius nicht der Chronologie seiner Kompositionen, sondern ihrer musikalischen Wertigkeit. Und so geriet das Opus 6 für Kammerorchester über Jahre zu Unrecht in Vergessenheit, bis es von Ekkehard Klemm in den 90er-Jahren wieder aufgeführt wurde.

Man hat diese melancholische, ja fast schwermütige Musik von Sibelius also nicht im Ohr. Und es ist nicht nur der Reiz des Unbekannten, der fesselt, sondern die schlichte Schönheit der an Respighi erinnernden Musik mit reizvollen Soli im

Cello, in der Flöte, im Fagott und in der Bratsche.

Das technisch sehr anspruchsvolle Oboenkonzert von Richard Strauss - ein Spätwerk - meisterte das Orchester präzise und mit den für Strauss typischen, komplexen Klangfarben. Auf diesem soliden Fundament durfte sich die aus Erfurt stammende Oboistin Luise Haugk entfalten. Ihre Technik ließ in der Höhe allerdings recht wenig

Gestaltungsspielraum zu, so dass das Klangspiel mit dem Orchester trotz der sicheren Dirigentenhand nicht differenziert genug auskostet werden konnte.

Solopartien mit kräftigem Ton

Im Kontrast dazu führte die eigentlich als Barockoboistin fungierende Luise Haugk im Doppelkonzert c-Moll von Johann Sebastian Bach zusammen mit der koreanischen Gei-

gerin Harim Chun die Solopartien mit ihrem kräftigen Ton an. Die reduzierte Kammerbesetzung war hier um ein Cembalo bereichert. Das Ensemble und die Solistinnen musizierten überaus erfrischend und beherzt.

Dass man zum Schluss in Wangen die große g-Moll Sinfonie Nr. 40 von Wolfgang Amadeus Mozart in niveauvoller Qualität hören konnte, ist dem gelungenen Konzept des

Oberstdorfer Musiksommers zu verdanken.

Dieses Internationale Klassikfestival bereist Jahr für Jahr das südliche Allgäu und gewährt auf diese Weise Einblicke in seine beachtenswerten Nachwuchsförderung. Man kann nur hoffen, dass die Orchester-Akademie trotz der geringen Konzertbesucherzahl am Sonntagabend im kommenden Jahr erneut den Weg nach Wangen findet.



Die Orchester-Akademie der Internationalen Meisterkurse 2011 des Oberstdorfer Musiksommers spielte am Sonntagabend reizvoll Unbekanntes und immer wieder begeisterndes Altbekanntes.

FOTO: BEEMELMANS